

DESWOS **brief**

Wir schaffen ein Zuhause – weltweit

Nr. 4 DEZEMBER 2023 | 50. Jahrgang

G 2546 F



nicaragua/ deutschland

Einblicke in die Welt der Entwicklungszusammenarbeit durch die Augen von Francis Benavides



malawi

Teil 2 von 2: Lessons learned und weihnachtliches Spendenprojekt



deutschland

Mitgliederversammlung 2023 in Berlin



DESWS





Liebe Leser:innen!

Ein bewegendes Jahr liegt hinter uns ...

Auf unserer Mitgliederversammlung haben wir Ihnen schon einiges aus den Projekten berichten können. Hier im DESWOS brief können Sie dies alles und weitere Neuigkeiten und Wissenswertes ab Seite 6 noch einmal in Ruhe auf sich wirken lassen.

Das DESWOS-Team in Köln hatte vor kurzem eine besondere Praktikantin: Francis Benavides aus einem unserer Projekte in Nicaragua war zu Gast. Unser Förderverein hat diesen Aufenthalt durch die Übernahme sämtlicher Kosten ermöglicht, dafür ganz herzlichen Dank! Das Interview mit Francis gibt uns einen Einblick darüber, wie sie die Zeit bei uns erlebt hat.

Wie jedes Jahr haben wir ein besonderes Spendenprojekt zu Weihnachten, diesmal im Slumgebiet von Lilongwe in Malawi. Unser Kollege Gregor Peter erläutert auf den Seiten 4 und 5, wie er die Erfahrungen früherer Projekte in Malawi nun für das Neue nutzen kann und wie Ihre Spende vor Ort hilft.

Ob unsere weitere Projektarbeit auch von den angekündigten Budgetkürzungen aufgrund des Haushaltsdefizits betroffen sein wird, ist noch ungewiss. Fest steht aber, dass wir ohne Ihre Spenden den Menschen in den Projekten nicht zur Seite stehen könnten und sie vielfach ihrem Schicksal überlassen müssten. DANKE für Ihre vielfältige Unterstützung.

Mit den herzlichsten Weihnachtsgrüßen vom gesamten Team aus Köln, alles Gute für 2024!

Petra Eggert-Höfel

Petra Eggert-Höfel
– Generalsekretärin –

Titelbild: Kein sicherer Lebensraum für Kinder! Die Menschen im Slumgebiet von Lilongwe leben sehr beengt. Viele Straßen sind unbefestigt. Bei Starkregen schießt das Wasser häufig durch die Gassen des Slumviertels, setzt ganze Straßenzüge unter Wasser und zerstört die Häuser und Infrastruktur.

VON MANAGUA NACH KÖLN

Francis Benavides hier im Gespräch mit einer Familie im Projekt La Concordia, die gerade in ihr DESWOS-Haus eingezogen ist.



Im Oktober 2023 absolvierte Francis Benavides, eine Kollegin unserer Partnerorganisation SofoNic aus Nicaragua, ein vierwöchiges studienbedingtes Praktikum in unserer Geschäftsstelle in Köln. Sie arbeitet seit acht Jahren als Architektin und Projektkoordinatorin mit Gemeinden in Nicaragua. Zurzeit macht Francis ihren Master in internationaler Entwicklungszusammenarbeit. Wir nutzten die Gelegenheit, um mit ihr über die Projektarbeit in Nicaragua und andere Themen zu sprechen:

Kannst du einen Überblick über die Entwicklungsprojekte geben, an denen du derzeit mit Sofonic in Nicaragua beteiligt bist?

Im letzten Jahr habe ich an dem Projekt in La Concordia mitgearbeitet, bei dem es nicht nur um den Bau von Häusern geht. Wir arbeiten auch mit Familien und Schulkindern in ländlichen Gemeinden zusammen, indem wir Lernmaterial zur Verfügung stellen und uns mit verschiedenen Themen, wie Ökologie und Umweltschutz beschäftigen.

Dazu gehören auch Komponenten, mit denen Familien wichtige Kenntnisse erwerben, etwa zu Themen, wie Gesundheit, Katastrophenschutz und Wiederaufstufung. Außerdem gibt es auch eine Gruppe von Maurern, die während des Projekts in einem dualen Ausbildungsprogramm geschult wurden.

Auf welche Herausforderungen seid ihr vor Ort gestoßen und wie habt ihr sie als NGO bewältigt?

Eine der Herausforderungen besteht darin, ein Gefühl der Gemeinschaft und der gegenseitigen Unterstützung zu erzeugen. Normalerweise denken die Menschen individualistisch, aber in unseren Projekten konzentrieren wir uns nicht auf Einzelpersonen, sondern arbeiten mit der gesamten Gemeinschaft, um ihre Entwicklung zu fördern.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, bei den Familien, mit denen wir arbeiten, ein Verantwortungsgefühl zu schaffen und ihr Engagement zu fördern. In der Vergangenheit wurden einige Leistungen zur Verfügung gestellt, ohne eine Eigenbeteiligung zu erwarten. In unseren Projekten heute stehen wir in engem Kontakt mit den Familien und fordern von Anfang an ein hohes Maß an Beteiligung und Arbeit ein.

Einblicke in die Welt der Entwicklungszusammenarbeit durch die Augen von Francis Benavides



Voneinander lernen: Austausch mit der DESWOS-Geschäftsstelle

„Für mich war es toll, in der Gästewohnung der Wohnungsbaugenossenschaft DIE EHRENFELDER in Köln zu leben. Ich genoss die Zeit mit dem Team, besuchte schöne Orte im Siebengebirge, besuchte ein Kunstmuseum in Köln, hatte eine englische Führung im Kölner Dom und traf mich nach Feierabend und an den Wochenenden mit dem DESWOS-Team.“

Wie siehst du die Rolle der DESWOS bei der Unterstützung von Projekten in Nicaragua?

Die DESWOS ist unsere größte Förderinstitution. Die Unterstützung der DESWOS spielt eine wichtige Rolle, denn sie ermöglicht es uns, mit Menschen zu arbeiten, die weit von den Städten entfernt leben oder in Regionen, in denen normalerweise keine anderen Organisationen tätig sind.

Nenne uns bitte eine positive Erfahrung deiner Arbeit, die du gerne weitergeben möchtest?

Als Architektin musste ich den Familien die Entwürfe der Häuser vorstellen. Einmal sagte ein Familienvater: „Ich werde derjenige sein, der als Einziger entscheidet, was für ein Haus gebaut werden soll.“ Gegen diese chauvinistische Einstellung musste ich unbedingt angehen und erklärte, dass die ganze Familie eingebunden werden und darüber diskutieren müsse, wie das Haus gebaut werden sollte. So ist es dann auch gekommen. Mit solchen Problemen sind wir häufig konfrontiert. Eine unserer Forderungen ist die Beschaffung eines legalen Eigentumstitels für das Grundstück, das von Mann und Frau gleichsam unterschrieben werden muss. Damit soll sicher gestellt werden, dass das Haus in der Familie bleibt. So können die Kinder weiterhin in dem Haus leben, auch wenn sich die Eltern scheiden lassen.

Was ist das Ziel deines Praktikums bei der DESWOS?

Ich studiere derzeit für den Master in internationaler Zusammenarbeit. Da die DESWOS über 50 Jahre Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt hat und Projekte in verschiedenen Regionen der Welt durchführte, darunter auch in Nicaragua, wollte ich mit dem Team zusammenarbeiten und von ihm lernen.

Was sind die Prioritäten und Ziele der Entwicklungsprojekte in Nicaragua in den nächsten Jahren?

Bessere Lebensbedingungen haben immer eine Priorität in unseren Projekten. Aber ich bin auch der Meinung, dass



Francis sitzt hier auf den Stufen des Kölner Doms.

die Entwicklung von Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels und die Gefahrenabwehr bei Katastrophen elementare Themen sind, die bei Entwicklungsprojekten berücksichtigt werden müssen. Insbesondere in Nicaragua, wo es aufgrund des Klimawandels häufig Extremwetterereignisse gibt. Dies betrifft auch die vielen Menschen, deren Lebensgrundlage die Landwirtschaft ist.

Wie haben sich die COVID-19-Pandemie und die gestiegene Inflation auf das Leben und die Projektarbeit in Nicaragua ausgewirkt?

Im Falle der Covid-19-Pandemie war es für uns schwierig. Denn die Impfung begann erst rund ein Jahr später als in anderen Ländern. Wir hatten Schwierigkeiten, den Impfstoff, die Masken und andere Dinge zu bekommen, um die Krankheit zu bekämpfen. Auch in den Projekten hatten wir Probleme, die Familien persönlich zu treffen.

Was die Inflation angeht: Alles wurde teurer, die Preise für Sand oder Ziegelsteine zum Beispiel. Bei den Wohnungen war es schwierig, weil wir für jeden Bau eine bestimmte Budgetlinie einhalten mussten. In einigen Fällen wurde der Umfang oder die Aktivitäten, die wir geplant hatten, reduziert.

Sind deine eigenen Erwartungen an die Zeit bei der DESWOS erfüllt worden?

Ich hatte hier eine wirklich gute Zeit. Besonders interessant war für mich, zu lernen, dass die Probleme und Arbeitsweisen in Projekten in Afrika und Asien sich sehr von denen in Lateinamerika unterscheiden. Da geht es weniger um erdbebenresistentes Bauen und mehr um die Bekämpfung von Trockenheit oder Überflutungen.

Im Namen des Teams von SofoNic und der Menschen in Nicaragua möchte ich Ihnen allen sehr für Ihre Unterstützung danken und hoffe, dass Sie ihre Förderung auch in Zukunft fortsetzen. Muchas gracias!

Zum Thema der global zunehmenden sozialen Ungleichheit, insbesondere im globalen Süden beginnen wir im kommenden DESWOS brief eine mehrteilige Artikelserie.



Die gut vernetzten Frauen der „Federation of the Urban and Rural Poor“ sind die tragenden Säulen bei der Umsetzung der Projektmaßnahmen.

organischen Stoffen Kompost hergestellt wird und Wertstoffe aufbereitet werden können. Weitere 17 Personen, zwölf Männer und fünf Frauen, arbeiten in Vollzeit im Abfallverwertungszentrum. Sie verdienen durch den Verkauf von Kompost umgerechnet rund 200 Euro pro Monat.

Die positiven Effekte, die die Abschlussevaluierung aufgezeigt hat, sind ohne Zweifel erfreulich. Und sie haben uns darin bestärkt, die erfolgreichen Ansätze in anderen Projekten fortzuführen. Dazu gehört das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Kofinanzierte Projekt in Malawi, das im Dezember 2022 startete und bis Ende 2025 laufen wird. Unser Ziel in diesem Projekt wird nachfolgend dargestellt:

Treffen des „Sanitation Clubs“ in der Schule Khaya: Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich, um sich gemeinsam mit Lehrkräften für mehr Sauberkeit und Hygiene an ihrer Schule einzusetzen. Damit wollen sie die Gesundheit und Bildungssituation verbessern.

Teil 2 von 2 LESSONS LEARNED POSITIVE WIRKUNGEN – IM GROSSEN WIE IM KLEINEN

Im DESWOS brief 3 haben wir in einem ersten Teil über erzielte Wirkungen im Projekt berichtet, insbesondere über die positiven Effekte von Trockentrenntoiletten, Hygieneaufklärung sowie die Einbindung lokal gut vernetzter Akteure in unsere Projektmaßnahmen. In dem nun zweiten Teil berichten wir über weitere Erkenntnisse, die auch für uns in ihrer Deutlichkeit überraschend waren.

Neue Schultoiletten erhöhen Schulpräsenz von Schülern:innen

Mit diesen klaren Ergebnissen haben wir so nicht gerechnet: Eine Abschlussevaluierung ergab, dass ein eindeutiger Zusammenhang zwischen der Qualität der Sanitärsituation in Schulen und der Präsenzzeit von Schüler:innen besteht.

In den beiden ausgewählten Grundschulen in den Ortschaften Khaya und Chimwaza im Süden Malawis war die Ausstattung mit Sanitäreinrichtungen besonders kritisch: Den jeweils rund 3.000 Schüler:innen der Klassen 1 bis 8 standen insgesamt nur sechs völlig verfallene Toiletten zur Verfügung.

Die Folgen bekamen nicht nur die Schüler:innen und die Lehrkräfte zu spüren, sondern auch die in der Nähe der Schule lebende Dorfbevölkerung. Die Situation führte dazu, dass die meisten Kinder bevorzugten, ihre Notdurft in den Grünflächen um die Schule herum zu verrichten. Besonders betroffen waren jedoch die Schülerinnen. Denn gerade für Mädchen bedeutet die „Gang hinter den Busch“ sehr wenig Intimschutz. Eine Schülerin fasste ihre Sicht in der Abschlussevaluierung so zusammen: „Ich habe mich immer so geschämt, vor allem während meiner Menstruation, in die nahegelegenen Büsche gehen zu müssen. Ich habe es deshalb vorgezogen, während meiner Periode lieber zu Hause zu bleiben.“

Im Ergebnis bedeutet das, dass viele Schülerinnen Monat für Monat eine Reihe von Schultagen verpassen, wenn sie während ihrer Menstruation nicht in die Schule gehen. Eine schlechte Sanitäreinrichtung an Schulen trägt somit zu schlechteren Bildungschancen von Mädchen bei. Oder positiv ausgedrückt:

Eine bessere Hygienesituation an Schulen verbessert die Bildungschancen von Mädchen.

Mit der Unterstützung der DESWOS hat die lokale Partnerorganisation „Center for Community Organisation and Development“ (CCODE) in den beiden Schulen 56 Toiletten sowie separate Räume für die Menstruationshygiene errichtet. Flankiert wurden die baulichen Maßnahmen durch die Gründung von „Sanitation Clubs“, in denen sich Schüler:innen zusammenschlossen, um die anderen Schulkinder über wichtige Hygienethemen aufzuklären. Außerdem erarbeiteten sie ein Konzept für saubere Toiletten.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ergab die Umfrage in der Abschlussevaluierung, dass vor den Maßnahmen 40 Prozent aller Schülerinnen im Durchschnitt mindestens einen Fehltag pro Monat hatten, so waren es nach den Maßnahmen weniger als 10 Prozent.

Berufliche Weiterbildung verbessert Familieneinkommen

Ebenfalls positive Wirkungen konnten durch berufliche Weiterbildungsmaßnahmen erzielt werden, die im Projekt durchgeführt wurden und sich explizit an in Armut lebende Menschen richteten.

Insgesamt 56 Maurer haben eine Zusatzqualifikation für den Bau von Trockentrenntoiletten erhalten und können dadurch ein zusätzliches Einkommen von umgerechnet rund 140 Euro pro Monat erzielen.

26 Personen, davon 18 Frauen, sind als „Bau-Dienstleister“ ausgebildet worden. Sie haben viel Wissen über die Planung und den Bau von Trockentrenntoiletten erworben. Mit der Beratung von Haushalten, die an Trockentrenntoiletten interessiert sind, erzielen sie zusätzliche Einnahmen von durchschnittlich rund 30 Euro pro Monat.

Durch den Bau eines Abfallverwertungszentrums haben auch 70 „Abfallunternehmer:innen“ in Trainings gelernt, wie aus



Das Abfallverwertungszentrum ist das einzige Zentrum weit und breit. Aktuell arbeiten hier 17 Personen und verarbeiten Abfälle zu Kompost.



Viele Häuser sind aus Lehmziegeln gebaut. Bei Starkregen stürzen sie häufig ein.



Diese Maurer haben sich für den Bau von Trockentrenntoiletten qualifiziert und verdienen damit rund 140 Euro pro Monat.



Ein großer Erfolg: Seitdem es die Schultoiletten gibt, gehen mehr Mädchen zur Schule. Ihre Bildungssituation verbessert sich deutlich.

MENSCHENWÜRDIG LEBEN IM SLUM?

Viele Menschen in den Slumgebieten der Hauptstadt Lilongwe leben in extrem einfachen und menschenunwürdigen Behausungen. Bei Starkregen stürzen die aus Lehm oder Ziegelsteinen gebauten Häuser immer wieder in Teilen ein und die abfließenden Wassermassen verursachen tiefe Rinnen in den engen Gassen, in denen der angehäufte Müll zurückbleibt.

Gemeinsam mit unserer langjährigen Partnerorganisation CCODE starteten wir deshalb im Dezember 2022 in zwei Slumgebieten Lilongwes ein neues Projekt, um die Wohn- und Lebenssituation von rund 7.000 Menschen zu verbessern und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Unter anderem durch

- ▶ Renovierung von etwa 550 Wohnhäusern je Wohneinheit 82,50 Euro*
- ▶ Neubau von mindestens 30 kleinen Wohnhäusern je Haus 1.000 Euro*
- ▶ Ausbau des Entwässerungssystems 5.250 Euro*
- ▶ Berufsausbildung für 280 Menschen 2.675 Euro*

* Anteil der DESWOS von 25 Prozent; 75 Prozent werden vom BMZ kofinanziert.

Bestärkt durch die positiven Erfahrungen, die wir in dem Vorgängerprojekt in Malawi gemacht haben, sind auch in diesem Projekt die engagierten und lokal gut vernetzten Frauen des Graswurzelnetzwerks „Federation of the Urban and Rural Poor“ wieder eine tragende Säule bei der Umsetzung der geplanten Projektmaßnahmen in den Slumgebieten. Und noch eine Maßnahme haben wir durch die positiven Erfahrungen wieder aufgegriffen: die Berufsförderung von jungen Menschen. So werden mindestens 280 junge Menschen in verschiedenen Bauhandwerksberufen ausgebildet, damit sie künftig durch ihr erworbenes Wissen Einkommen für ein eigenständiges Leben verdienen können. Auch in unserem weihnachtlichen Flyer bitten wir um Spenden für dieses Projekt.

ZUKUNFTIG:
 - 550 Wohnhäuser renoviert (je Wohneinheit 82,50 Euro*)
 - 30 kleine Wohnhäuser neu gebaut (je Haus 1.000 Euro*)
 - Entwässerungssystem ausgebaut (5.250 Euro*)
 - 280 Menschen beruflich ausgebildet (2.675 Euro*)

Insgesamt benötigen wir für die Menschen in den Slumgebieten von Lilongwe 145.000 Euro*

DESWOS-Spendenkonto
 Sparkasse KölnBonn
 DE87 3705 0198 0006 6022 21
 Stichwort: Db Slumbewohner Lilongwe





Der Vorstand bestehend aus Dr. C. Lieberknecht, B. Richter, P. Eggert-Höfel und M. Kern sowie A. Gedaschko gestalteten die Mitgliederversammlung (von links).

DMB Bundesdirektorin Dr. M. Weber-Moritz (Mitte) erhielt die Ehren tafel von M. Kern und A. Gedaschko.

Das Fahrrad-Team A. Wahl, L. M. Meyer, D. Meine, D. Seeger erhielt die Ehren tafel von Dr. Lieberknecht und A. Gedaschko.



Charity-Tombola des GdW



Geschäftsführerin Johanna Drach mit Verwaltungsratsmitglied Hans Saam und Mitarbeiter Jan Bilstein beim Tombola-Stand.

Der GdW organisierte zu seiner Veranstaltung „Tag der Wohnungswirtschaft“ und zur DESWOS-Mitglieder-versammlung eine Tombola. Den ganzen Tag über konnten die Gäste

des GdW und Mitglieder der DESWOS Lose erwerben. Zu gewinnen gab es ein iPhone 15 Pro, gesponsert von **Telekom**

Deutschland GmbH, Zwei Business-tickets für ein Rückspiel des BVB Dortmund 09 im Jahr 2024, gesponsert von der **ISTA SE**, Eintrittskarten für Biathlon, gesponsert von **Viessmann Climate Solutions SE** sowie je einen KaDeWe-Gutschein, gesponsert von der **Haufe-Lexware Real Estate AG**, der **Immomio GmbH** und der **Noventic GmbH**.

Danke an die Sponsoren! Der Erlös über **5.090 Euro** kommen dem Bau der neuen Gesundheitsstation im Bergdorf Keemalung in Nepal zugute.

Hingucker zur Motivation: Welche attraktiven Preise es bei der Tombola zu gewinnen gab, konnten die Gäste auf dieser Tafel lesen.



DESWOS MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2023

Mit einem originellen Video über die erfolgreiche Benefiz-Fahrradtour „Strampeln für den Senegal“ wurden die Gäste der DESWOS-Mitgliederversammlung am 29. November 2023 im Berliner Hotel Pullmans begrüßt. An der Veranstaltung, die traditionell an der GdW-Veranstaltung „Tag der Wohnungswirtschaft“ stattfindet, nahmen zu späterer Stunde insgesamt 103 stimmberechtigte Personen physisch und digital teil.

Hier das Wichtigste aus dem Bericht des Vorstands zusammengefasst:

→ Generalsekretärin **Petra Eggert-Höfel** ging eingangs auf den testierten Jahresabschluss 2022 ein. Sie bewertete das Ergebnis des Haushaltsjahres gegenüber den beiden „Corona-Jahren“ 2020 und 2021 als insgesamt solide. Erfreulich seien die im Jahr 2022 gestiegenen Finanzmittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Förderpartnerschaften. Positiv sei ferner die Entwicklung der Erträge aus dem Betrieb der Textilcontainer, die in den letzten Jahren stark rückläufig gewesen seien und seit 2022 nun wieder einen Aufwärtstrend zeigten. Die Projekttransfers seit dem Jahr 2019 seien deutlich rückläufig. Dies hinge auch mit den sinkenden Spenden zusammen.

→ Ihre große Sorge dazu brachte **Birgit Richter** zum Ausdruck, die den kontinuierlichen Rückgang der Spenden seit dem Jubiläumsjahr 2019 erläuterte. Gründe dafür sehe sie in der sinkenden Spendenbereitschaft angesichts der aktuellen Wirtschafts- und Energiekrise sowie bei den derzeitigen Herausforderungen für die Wohnungswirtschaft.

→ **Maren Kern** konnte zunächst die gute Nachricht verkünden, dass es im Jahr 2022 gelungen sei, 22 neue Mitglieder zu gewinnen. Dennoch habe sich bei der Anzahl der Mitglieder in den letzten Jahren numerisch nicht sehr viel geändert und liege bei 867 juristischen und privaten Mitgliedern im Jahr 2022.

→ Exemplarisch für die Öffentlichkeitsarbeit stellte **Dr. Christian Lieberknecht** das im Jahr 2023 fertig gestellte DESWOS Erklärvideo vor. Das animierte Kurzvideo erklärt kurz, unterhaltsam und prägnant die Hintergründe, die Arbeitsweise und Projektvielfalt der DESWOS. Das Video könne gerne bei der Geschäftsstelle für Werbezwecke bei Veranstaltungen und für Websites der Unternehmen angefragt werden.

→ Um die zukünftige strategische Zielsetzung der DESWOS insbesondere für die Projektarbeit ging es inhaltlich in den gemeinsamen Sitzungen des Verwaltungsrats und des Vorstands bei der Klausurtagung in Meißen im April 2023 sowie in der virtuellen Sitzung im September 2023. Als Vorsitzender des Verwaltungsrates führte

Axel Gedaschko dazu aus, dass sich die Mitglieder beider Gremien gemeinsam mit der Geschäftsleitung mit großer Klarheit für die Fortsetzung der Kernthemen Bauen und Wohnen, Zugang zu Bildung und Einkommen sowie Leben in Gesundheit ausgesprochen hätten. Daneben sollen zukünftig auch aktuell bedeutsame transversale Themen wie etwa CO²-armes Bauen und Geschlechtergerechtigkeit in der Projektarbeit berücksichtigt werden.

→ Geografisch wird die DESWOS weiterhin auf den drei Kontinenten aktiv sein, sich aber zukünftig auf einige wenige Schwerpunktländer innerhalb der Kontinente konzentrieren. Die Schwerpunktländer werden von der Projektteilung periodisch überprüft. Bei den Mitgliedschaften wurde das Ziel vereinbart, die Anzahl bis Ende 2026 von aktuell 874 auf 1.000 juristische und private Mitglieder zu erhöhen. Ein weiteres Ziel ist, das Spendenaufkommen von rund 600.000 Euro bis Ende 2026 auf das Niveau des Jubiläumsjahres 2019 in Höhe von 820.000 Euro zu steigern.

→ Ihre sehr persönlichen und berührenden Eindrücke von dem gemeinsamen Besuch der Projekte in Tansania im Dezember 2022 schilderten Generalsekretärin P. Eggert-Höfel und Geschäftsführerin **Johanna Drach** im Interview mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates A. Gedaschko.

→ Der Vorstand würdigte das treue Engagement des **DMB Deutscher Mieterbund**, vertreten durch DMB-Bundesdirektorin **Dr. Melanie Weber-Moritz**. Die Würdigung bezieht auch ausdrücklich DMB-Präsident **Lukas Siebenkotten** ein. Der DMB, seine Landesverbände und die mehr als 300 Mietervereine, aus denen sich der Bund zusammenschließt, fördern die Projekte der DESWOS seit 1989. Die DESWOS erhielt über die drei Jahrzehnte insgesamt 330.000 Euro an Spenden.

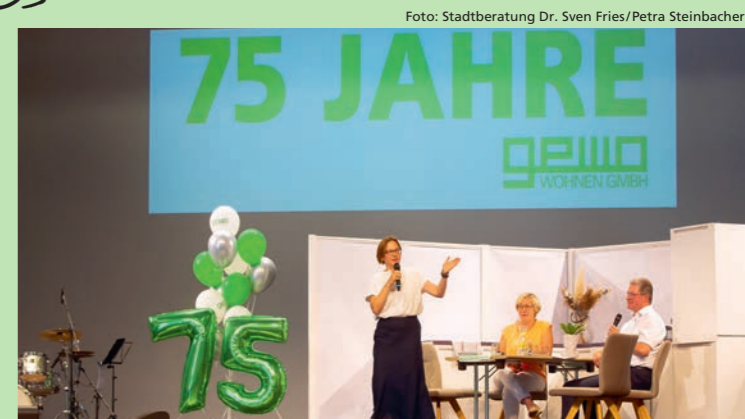
→ Für ihre sportliche und unternehmensübergreifende Spendenaktion erhielten **Andreas Wahl** für die **OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG**, **Lara Marie Meier** für die **Bauverein Neustadt am Rbge. eG** und **Detlef Meine** für die **Heimatwerk Hannover eG** je eine Ehren tafel. Laudator Dr. Christian Lieberknecht bezog in die Würdigung auch ihre Teamkolleg:innen **Dirk Seeger**, **Melanie Mahn** (Heimatwerk Hannover eG) und **Dirk Nitschke** mit ein. Das Team organisierte eine dreitägige Benefiz-Fahrradtour, die Anfang Juni in Hannover startete und nach 400 Kilometern beim GdW in Berlin endete. Unterwegs warben sie bei befreundeten Wohnungsunternehmen für ein Projekt im Senegal und erzielten dabei insgesamt 24.250 Euro an Spenden für eine „bessere Ernährung und Existenzsicherung von 225 Kleinbauern und ihren Familien“.

Speyerer GEWO spendete an DESWOS

Im Zuge seines 75-jährigen Bestehens hat das kommunale Wohnungsunternehmen GEWO Wohnen aus Speyer einen besonderen Weg gewählt, um das Jubiläum zu begehen: Es rief bei einer Feier zu Spenden auf. Die Summe, die durch die Aktion zusammenkam, wurde durch die GEWO auf 5.000 Euro aufgerundet und für das DESWOS-Projekt in Ecuador gespendet.

„Unsere Unternehmensgeschichte ist eng mit dem Streben nach lebenswerten Wohnverhältnissen verbun-

den“, schildert GEWO-Geschäftsführer **Oliver Hanneder** seine Motivation. „Wir wollen in diesem Jahr nicht nur feiern, sondern auch einen Beitrag für andere leisten.“ Das ausgewählte Projekt verbessert das Leben von 70 Familien, die durch einen Vulkanausbruch alles verloren haben. „Die DESWOS möchte nicht nur Wohnraum schaffen, sondern auch eine nachhaltige Lebensgrundlage bieten“, so Hanneder, „ein Ziel, das wir als Wohnungsunternehmen voll und ganz unterstützen.“



Geschäftsführer Oliver Hanneder mit der Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer Stefanie Seiler und Anna Pohling, Stadtberatung Dr. Sven Fries, (v. r. n. l.) beim „Küchengespräch“.

Siedlungswerk Baden e.V. spendete 83.500 Euro für Fischerfamilien



Karin Heil, Johanna Drach, Marc Ullrich, Sebastian Merkle und Andreas Vogt freuten sich sehr über das außergewöhnliche Spendenergebnis.

Alle zwei Jahre bündeln die Mitgliedsunternehmen des Siedlungswerk Baden e.V. ihre Kräfte und spenden gemeinsam für Projekte der DESWOS. Im Rahmen der Ettliger Schlosstagung, die am 4. Oktober 2023 wieder im Ettliger Schloss stattfand, übergab Karin Heil, Vorstand des Siedlungswerkes, die herausragende Summe von 83.500 Euro an Johanna Drach, Geschäftsführerin der DESWOS. Mit dieser Spende unterstützt das Siedlungswerk Baden e.V. nachhaltig den Bau von Wohnhäusern für Fischer-

familien in Mwanza, Tansania und ermöglicht 25 jungen Menschen vor Ort eine Berufsausbildung.

Das finanzielle Engagement der Siedlungswerk-Mitgliedsunternehmen für die DESWOS reicht bis 1984 zurück und hat mit der diesjährigen Spende die Gesamtspendensumme von 1.008.208 Euro erreicht. Eine Leistung, auf die das Siedlungswerk Baden sehr stolz ist! Damit gehört das Siedlungswerk zu einem der größten Spender der DESWOS!

Postvertriebsstück

G 2546 F

Entgelt bezahlt



IMPRESSUM

ISSN 0935-1809

Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgebende

DESWOS e.V.
Deutsche Entwicklungshilfe für soziales
Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Innere Kanalstraße 69
50823 Köln
Telefon 02 21 5 79 89-0
Telefax 02 21 5 79 89-99
E-Mail public@DESWOS.de
www.DESWOS.de

V.i.S.d.P.: P. Eggert-Höfel

Redaktion: J. Drach, A. Meinicke,
G. Peter, D. Schlömer, A. Winkler

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge stellen nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers dar.

Nachdruck bei Quellenangabe
honorarfrei; Belegexemplare erwünscht.

Der Bezug der Zeitschrift ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten
(Mindestbeitrag für natürliche Personen
75 €, juristische Personen 660 €);
Abonnement mit vier Ausgaben jährlich
vier € einschließlich Versandkosten.

SPENDENKONTO

DESWOS

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21

SWIFT-BIC: COLSDE33

Layout: satzanstalt.de

Druck: rewi.de

Gedruckt auf EnviroTop, 100% Recycling-
papier mit dem Blauen Engel.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Ihre Spende
kommt an!

MITGLIEDER aktiv

RBS GmbH feiert 75 Jahre mit Spende

Die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft mbH in Bergisch Gladbach beging ihr 75. Jubiläum, ohne zentrale Veranstaltung, sondern in ihren Quartieren. Und sie verband das Jubiläum mit einer Spende. „Wir hatten im letzten Jahr – noch durch Corona und insbesondere durch die Energiekrise geprägt – entschieden, in unserem Jubiläumsjahr 2023 viele verschiedene Veranstaltungen in unseren Quartieren durchzuführen“,

erklärte Geschäftsführerin Sabine Merschjohann. „So haben wir mit unseren Mieterinnen und Mietern feiern können. Allein bei fünf Sommerfesten sind wir gut ins Gespräch gekommen und haben die Nachbarschaften wieder ins Gespräch gebracht. Als RBS haben wir uns dafür entschieden, der DESWOS anlässlich unseres 75jährigen Jubiläums einen Betrag in Höhe von 7.500 Euro zu spenden.“



Sabine Merschjohann mit Mieter:innen bei einem der Feste in den Quartieren.

DESWOS-Marathon 2023 für Straßenkinder in Tansania



Diese Collage zeigt viele der 162 sportbegeisterten DESWOS-Fans, die am individuellen Marathon teilgenommen haben.

„Liebe Spenderinnen und Spender, ich möchte mich sehr für euer gutes Herz bedanken und für eure Spenden zum Bau des neuen Jugendzentrums. Ich freue mich sehr darüber und bin begeistert von eurer Unter-

stützung“, schrieb Nassoro Mkweso, Leiter des Kigamboni Community Center (KCC) in Tansania. Nassoro bedankte sich damit bei allen 162 Personen, die von Mitte September bis Mitte Oktober

mit Laufen oder Fahrradfahren, einzeln oder im Team, insgesamt 8.531 Kilometer Wegstrecke zurücklegten. Dabei erzielten sie gemeinsam 11.787 Euro an Spenden für den Neubau des Jugendzentrums KCC in Tansania.

Dank an die Sponsor:innen:

Baugenossenschaft Freie Scholle eG, Bielefeld; Wohnbau Dinslaken GmbH; Gemeinnütziger Bauverein Gütersloh eG; GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Berlin; Spar- und Bauverein eG, Dortmund; Spar- und Bauverein Leichlingen eG; WBG Lünen Bau- und VerwaltungsgmbH; WIS Wohnungsbaugesellschaft im Spreewald mbH, Lübbenau; Wohnbau Lemgo eG; 3G Plan Garten- und Landschaftsarchitektur, Potsdam; gws-Wohnen Dortmund-Süd eG; Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG und HWG eg, Hattingen.